

CinemAnalyse ist 2023 dem Thema *Geheimnisse* gewidmet.

Der erste Film des Zyklus wird am Donnerstag, 26.01.2023, im Lichtspiel/Kinemathek, Sandrainstrasse 3, 3007 Bern, um 20.00 gezeigt (Bar offen ab 19.00).

Einführung: Liliane Schaffner, PAW

THE UNKNOWN, USA 1927, stumm mit englischen Zwischentiteln, ca. 70'.

Regie: Tod Browning, Drehbuch: Waldemar Young, nach einer Erzählung von Tod Browning, Produktion: Irving G. Thalberg, Kamera: Merritt B. Gerstad, Schnitt: Harry Reynolds, Errol Taggart, Art Director: Cedric Gibbons und Richard Day, Ausstattung: Lucia Coulter Verleih: Metro-Goldwyn-Mayer.

Besetzung: Lon Chaney (Alonzo), Norman Kerry (Malabar), Joan Crawford (Nanon), John George (Cojo), Rick de Ruiz (Zanzi, Nanons Vater).

«Chaney's portrayal in *The Unknown* features one of the most compelling and emotionally exhausting scenes I have ever seen an actor do.»

Burt Lancaster

„Wenn Lon Chaney in einem Film ist, kann man sicher sein, dass es sich lohnt, ihn zu sehen....»

New York Evening World

1927, anlässlich der Erstaufführung von *The Unknown*, wurde die schauspielerische Leistung von *Lon Chaney* als herausragend beurteilt. Der Film war ein Erfolg, auch in finanzieller Hinsicht. Doch bald verschwand er, wie die meisten Werke aus der späten Stummfilmzeit, in einem Studiokeller und ging verloren.

In den späten 60-er Jahren tauchte auf miraculöse Weise eine Kopie in der *Cinémathèque Française* auf. Deren legendärer Leiter und Archivar *Henri Langlois* pflegte die folgende Anekdote zu erzählen: während Jahren sei man im Archiv achtlos an ein paar mit «Inconnu» beschrifteten Filmrollen vorbeigegangen, natürlich in der Meinung, es handle sich um unbedeutendes Material unbekanntes Ursprungs. Endlich kam jemand auf die Idee, genauer hinzuschauen, und stiess dabei auf eine Kopie des - sehr zum Leidwesen der Cinephiliewelt - verschollen geglaubten *The Unknown*.

Eine schöne Geschichte, ob sie sich genau so zugetragen hat, ist nicht entscheidend. Tatsache ist, *Langlois* hat das Material ans Film Department des *George Eastman House* in Rochester N.Y. gesandt. Dort wurde es in den frühen 80-er Jahren restauriert und dem Publikum wieder zugänglich gemacht, in einer gegenüber dem Original um 15 Minuten gekürzten Version.

2017 kam eine weitere, ebenfalls unvollständige Kopie am Narodni Filmarchiv in Prag zum Vorschein, welche wie durch ein Wunder die in der *Cinémathèque*-Kopie fehlenden Passagen enthielt.

Als Happy End dieser bemerkenswerten Geschichte konnte im Herbst 2022 an den *Giornate del Cinema Muto* in Pordenone als kleine Sensation *The Unknown* in einer, bis auf einige fehlende Fade-outs, intakte, neurestaurierte Fassung gezeigt werden.

Dies ist umso erstaunlicher, als man davon ausgehen muss, dass heute weltweit ungefähr 70% aller Werke aus der Stummfilmzeit für immer verloren sind.

Tod Browning und Lon Chaney kamen in den 1920-er Jahren als eines der innovativsten und exzentrischsten Filmduos zu grossem Ruhm. Aus ihrer fruchtbaren Zusammenarbeit von 1919 bis zu Chaney's Tod im Jahre 1930 gingen insgesamt zehn

Filme hervor, die bekanntesten waren *The Unholy Three* (1925), *The Unknown* (1927) und *London after Midnight* (1928). Leider ist letzterer bis heute unauffindbar.

Aus einer begüterten Familie in Kentucky stammend, war *Tod Browning* (1880-1962) seit seiner Kindheit fasziniert vom Showbusiness. Mit 16 Jahren brannte er mit einer Tänzerin aus dem Zirkus durch und hielt sich während einiger Zeit als Clown, Ansager, Magier und als Assistent bei Zirkusnummern über Wasser. Zudem tourte er auch als Schauspieler bei Vaudeville-Theatern, wo er D.W. Griffith auffiel, der ihm den Zugang zum Film ermöglichte. Nach einigen Auftritten in dessen Kurzfilmen folgte er Griffith 1916 nach Hollywood, um bei der riesigen Produktion von *Intolerance* als Regieassistent mitzuwirken. 1917 realisierte er seinen ersten Film, 1919 arbeitete er in seiner Produktion *The Wicked Darling* erstmals mit *Chaney* zusammen.

Lon Chaney kam 1883 in Colorado Springs als Sohn taubstummer Eltern zur Welt. Er lernte sehr früh, sich mittels Pantomime und expressiver Mimik und Gestik mit ihnen zu verständigen. Schon bald erkrankte seine Mutter an schwerem Rheuma und war dadurch in der Beweglichkeit ihrer Hände und somit in ihren Kommunikationsmöglichkeiten zusätzlich eingeschränkt. Sie verstarb, als Lon noch ein Kind war. In jungen Jahren zog auch er mit Vaudeville-Schauspielgruppen durch ganz Amerika und hatte von 1913 an kleine Auftritte in Filmen. Der Durchbruch gelang ihm 1919 mit *The Miracle Man*. Seine Spezialität waren ausgeklügelte und zum Teil äusserst aufwendige, selbst angefertigte Masken – unter anderem diejenige für den *Glöckner von Notre-Dame* (1923) oder *das Phantom der Oper* (1925). Sein legendärer Schminkkoffer war bei jedem Dreh dabei. Aufgrund seiner enormen Wandlungsfähigkeit wurde er als «der Mann mit den 1000 Gesichtern» bezeichnet. Aber auch ohne grossen Make-up Aufwand faszinierte er durch die Ausdrucksstärke, die er seinen Figuren verlieh. Er avancierte zum gefragtesten Charakterdarsteller Hollywoods. Wie kein anderer gab er seinen meist ambivalenten, gequälten Figuren eine Tiefe, die beim Publikum Sympathien für auch noch so abgründige Persönlichkeiten hervorrief.

Browning mit seiner Vorliebe für komplexe Figuren fand in *Chaney* den idealen Partner, verband die beiden doch ein gemeinsames Interesse an der Darstellung der menschlichen Versehrtheit im psychischen wie im körperlichen Sinn, und an dramatischen, bisweilen abgründigen Geschichten.

Kurz nach Abschluss der letzten gemeinsamen Arbeit mit *Browning*, einem Remake von *The Unholy Three* (1930), übrigens *Chaney*s einzigem Tonfilm, verstarb er 1930 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 47 Jahren.

Browning hingegen schaffte den Übergang zum Tonfilm und frönte in den zehn kommenden Jahren seinem Interesse am Horrorgenre – etwa mit *Dracula* (1931), dem umstrittenen *Freaks* (1932) und mit *Das Zeichen des Vampirs* (1935). Er zog sich 1940 aus dem aktiven Filmgeschäft zurück.

Joan Crawford, zum Zeitpunkt der Dreharbeiten 18-jährig, hatte bisher als Revuetänzerin gearbeitet und befand sich an einem Angelpunkt ihrer Karriere. Sie erinnerte sich später: »I became aware for the first time of the difference between standing in front of a camera and acting. Until then, I had been conscious only of myself. Lon Chaney was my introduction to acting.« Ihren definitiven Durchbruch hatte sie ein Jahr später mit *Our Dancing Daughters*.

The Unknown - eine Allegorie um die Dualität von Anziehung und Abstoßung – konzentriert sich stark auf die Dimension des Körpers und dessen Schicksal. Die skurrile, etwas groteske und makabre Geschichte erinnert bisweilen an den manifesten Inhalt des Traums.

Ort des Geschehens ist ein Wanderzirkus in Spanien. Dessen Hauptattraktion ist Alonzo, der armlose Messerwerfer, der seine Geschosse – Messer und anderes – mit unglaublicher Geschicklichkeit seiner Füße zu werfen vermag. Chaney hatte für die Szenen, die ihn in voller Aktion zeigen, ein Double namens Peter Dismuki*.

Im Zentrum des Geschehens steht Nanon, um die sich alle Männer scharen. Sie ist die Tochter des Zirkusbesitzers Zanzi, der mit eifersüchtigem Blick darauf achtet, dass kein Mann in ihre Nähe kommt. Es wird implizit der Verdacht einer inzestuös-übergriffigen Beziehung insinuiert. Für Alonzo scheint vordergründig alles aufzugehen: sie hat eine abgrundtiefe Angst vor männlichen Händen, die sich an ihr zu vergreifen drohen, er seinerseits hat keine Arme, ihm kann sie vertrauen, im Gegensatz zu Malabar, dem Muskelmann, der sie immer wieder körperlich bedrängt. Auf den ersten Blick ein perfektes Matching, gäbe es nicht ein Problem: Alonzo hat ein Geheimnis, in Wahrheit ist er gar nicht ohne Arme, sondern ein von der Polizei gesuchter Verbrecher mit einem besonderen genetischen Defekt in Form eines doppelten Daumenendglieds: Zeichen seiner doppelten Identität, seines Gespaltenseins? Um «unknown» zu bleiben, ist er in der Rolle des Armlosen im Zirkus untergetaucht.

Auf diabolische Art wird er durch den Zwerg Cojo darauf hingewiesen, dass es ihm als «falschem Armlosen» nie möglich sein wird, sich Nanon zu nähern. Gefangen in seiner eigenen pathologischen Logik trifft er den fatalen Entscheid, seine Arme reell amputieren zu lassen. Nach dem Eingriff kehrt er hoffnungsvoll zum Zirkus zurück, um Nanon seinen Antrag zu machen. Doch er muss erfahren, dass sie dank Malabar von ihrem Trauma «geheilt» ist und eine Heirat mit diesem plant.

Alonzo ist dem Wahnsinn nahe und sinnt auf Rache: Auge um Auge, Arm um Arm.....

The Unknown, das Ungewusste, die Assoziation zum Unbewussten ist unweigerlich. Ein Schlüsselmoment in unserer psychischen Entwicklung ist die Wahrnehmung des eigenen Körpers als Ganzheit sowie die Selbstidentifizierung mit dem Bild dieses Körpers.

Dazu gibt es im Film eine höchst bemerkenswerte Szene: Alonzo sitzt in einem Lehnstuhl, seine Arme hängen wie unbelebt an seinen Seiten, er führt seinen Fuss zur Stirn, um zu überlegen, dann raucht er, die Zigarette zwischen die Zehen geklemmt. Cojo ruft ihm zu, er vergesse ja, dass er Arme habe. Alonzo erschrickt, als er realisiert, dass er gar keine Arme mehr braucht. Er hat seinen Körper so lange als zerstückelt, als fragmentiert erlebt, dass er zur Perzeption eines intakten Körperbildes nicht mehr fähig ist. Er ist buchstäblich zu einem Anderen geworden. Lacan hat darauf hingewiesen, dass der Prozess der Verinnerlichung des Körperbildes nie vollständig und abgeschlossen ist, sondern dass im Verborgenen ständig eine Angst vor Selbstentfremdung am Werk sei. Diese führt uns Alonzo, zugegebenermaßen in einer extremen Anordnung, vor. Er nimmt damit eine nicht unwichtige Thematik unserer heutigen Zeit auf, in der einschneidende Eingriffe am Körper zur Tagesordnung gehören.



Zum Schluss ein kurzer Hinweis auf den anderen zentralen Themenbereich hinsichtlich der psychosozialen Entwicklung, nämlich die oedipale Problematik: Alonzos fataler Akt entspricht so offensichtlich einem Kastrationsäquivalent, dass er wie ein cliché daherkommt. Die Tatsache, dass sich die Kastration als konkreter Eingriff am Körper abspielt und nicht in der symbolischen Dimension, ist ein Hinweis, dass wir uns im Register der Psychose befinden. Alonzos irres Lachen, als er seinen fatalen Irrtum irgendwie realisiert, bestätigt dies.



*Peter Dismuki wurde armlos geboren. Er gab die unglaubliche Geschicklichkeit seiner Füße in verschiedenen Shows zum Besten. Nach 1927 warb er für sich mit dem Satz «The Man Who Doubled Lon Chaney's Feet in *The Unknown*».